



Die Geschichten von Balduin Biber

Eine Geschichte vom Wasser, vom Zuhören und vom Biber-Wissen

Von Tanja Wolff

Das leise Ankommen

Nun wollen wir mal zur Ruhe kommen.

Hörst du das Wasser?

Es fließt schon sehr, sehr lange.

Länger, als wir zählen können.

Es hat Eis gesehen und Wärme, Kommen und Gehen.

An der Uecker, dort wo sich das Wasser in eine weite Schleife legt, lebt ein junger Biber.

Er heißt **Balduin**.

Balduin ist kein Dinosaurier.

Auch kein Superheld.

Er ist einfach ein Biber.

Einer, der gut zuhört und genau hinschaut.

Zwischen Land und Wasser beginnt seine Geschichte.

Und vielleicht – wenn du einen Moment bleibst –

beginnt hier auch deine.

Balduin Biber - Geschichte 3

Die Biberburg

Balduin sitzt auf seinem Lieblingsstein unter der großen, alten Weide am Ufer der Uecker. Mit seinen Vorderpfoten fährt er sorgfältig durch sein dichtes Fell bis es in der Abendsonne glänzt.

Ein dunkler Schatten huscht über ihn hinweg. Blitzschnell duckt sich Balduin, die Kelle schon bereit für ein ordentliches *Platsch*. Doch er hält inne. Es ist kein Seeadler, sondern Emilia, die kleine Elster, die elegant auf einem der dicken Äste über ihm landet.

„Moin Balduin!“, ruft sie und schüttelt ihre schwarz-weißen Flügel.

„Moin Emilia!“, antwortet Balduin und winkt mit der Pfote. „Na, wo kommst du denn her?“

„Ich war heute in Ueckermünde!“, erzählt Emilia stolz. „Da wohnen die Menschen in ihren Häusern – die sind ganz bunt, und die Dächer sind so spitz, dass ich wunderbar darauf landen kann.“

Balduin guckt neugierig hoch. „Häuser? Das ist bestimmt praktisch, wenn’s regnet. Ich wohne in einer Erdhöhle, die Mama und Papa gebaut haben. Der Eingang liegt unter Wasser – den sieht keiner. So sind wir Biber sicher.“

„Aha!“ Emilia nickt anerkennend. „Und manche Biber wohnen auch in einer Burg, habe ich gehört. Stimmt das?“

„Klar!“ Balduin strahlt. „Die bauen wir aus Ästen, Zweigen und Schlamm. Da wird ein richtiger Turm draus – fast so wie eine Burg. Nur eben eine Biber-Burg.“

Er setzt sich kerzengerade hin, als wollte er besonders eindrucksvoll wirken. „Und weißt du was? Wenn ich groß bin, dann baue ich meinen eigenen Damm und meine eigene Burg!“

„Ach?“ kräht Emilia neugierig. „Hier an der Uecker?“

„Nee“, schüttelt Balduin den Kopf. „Hier wohnen ja schon Mama und Papa. Ich suche mir dann ein eigenes Revier. Jeder Biber braucht sein Gebiet.“

Emilia plustert ihr Gefieder auf. „Ganz schön schlau seid ihr! Aber sag mal, habt ihr eigentlich Feinde? Du wirkst immer so mutig.“

Balduin wird ein bisschen ernst. „Ja, Feinde haben wir schon. Von oben der Seeadler oder nachts der Uhu. An Land müssen wir aufpassen vor dem Fuchs und dem Marder. Und im Wasser... da gibt’s den Hecht und den Wels, wenn sie groß sind.“

Emilia kratzt sich mit der Krallen am Kopf. „Puh, das klingt gefährlich. Da ist es ja prima, dass du so gut schwimmen kannst.“

Balduin nickt. „Genau. Die Menschen nennen uns semi-aquatisch – das heißt: Wir brauchen Land *und* Wasser.“ Er grinst verschmitzt. „Das klingt wie ein Zauberspruch: Semi-aquatisch!“

„Hihihi“, kichert Emilia. „Das ist wirklich ein tolles Wort.“

„Und weißt du was?“ Balduin beugt sich verschwörerisch zu ihr hinauf. „Unsere Burg hat im Winter sogar eine Dachluke! Da kriecht die warme Luft raus und der Schnee schmilzt an dieser Stelle. So erkennen die Menschen manchmal, dass dort Biber wohnen.“

„Das war jetzt aber ganz schön viel...“ – Emilia klappt die Flügel zusammen und schaut Balduin ernst an – „...Biber-Wissen!“

Balduin lacht und klatscht mit seiner Kelle ins Wasser. „Genau!“

Dann wird es still. Emilia beginnt, sorgfältig ihre Flügel zu ordnen, während Balduin träumerisch auf die Uecker schaut. Der Himmel färbt sich rosa, und die ersten Sterne blinken auf. Beide Freunde sind ganz leise geworden. Emilia steckt ihren Kopf unter einen Flügel und schläft ein, während Balduin noch über seinen eigenen Damm nachdenkt.

So zieht allmählich der Abend über die große Flussschleife.

Bis zum nächsten Mal.

Und das war wieder: **Biber-Wissen!**

Biber-Wissen

In dieser Geschichte hast du gelernt, dass ...

- der Biber semiaquatisch ist -> d. h. er braucht immer Land + Wasser
- seine Feinde: Seeadler, Uhu, Marder und Fuchs sowie große Fische wie Hecht und Wels sind
- der Biber durch den Bau von Dämmen Wasser staut und die Landschaft verändert – so entstehen neue Lebensräume
- der Biber in einer Biberburg/Erdhöhle aus Ästen, Zweigen und Schlamm wohnt
- der Eingang zur Höhle immer unter Wasser liegt

© 2025 **Tanja Wolff**

Alle Rechte vorbehalten.

Texte, Illustrationen und Konzepte sind urheberrechtlich geschützt.

Eine Vervielfältigung, Weitergabe oder Nutzung – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Autorin gestattet.

Projekt & Marke: **Verholer**

www.verholer.de

Version 1.0 · Stand: Januar 2026